

## Bei den Hösels wird ökologisch getischlert

Limbach-Oberfrohnaer Treppenbaubetrieb gehört als erster seiner Zunft zum Qualitätsverbund umweltgerechter Betriebe in Sachsen

VON MICHAEL BRANDENBURG

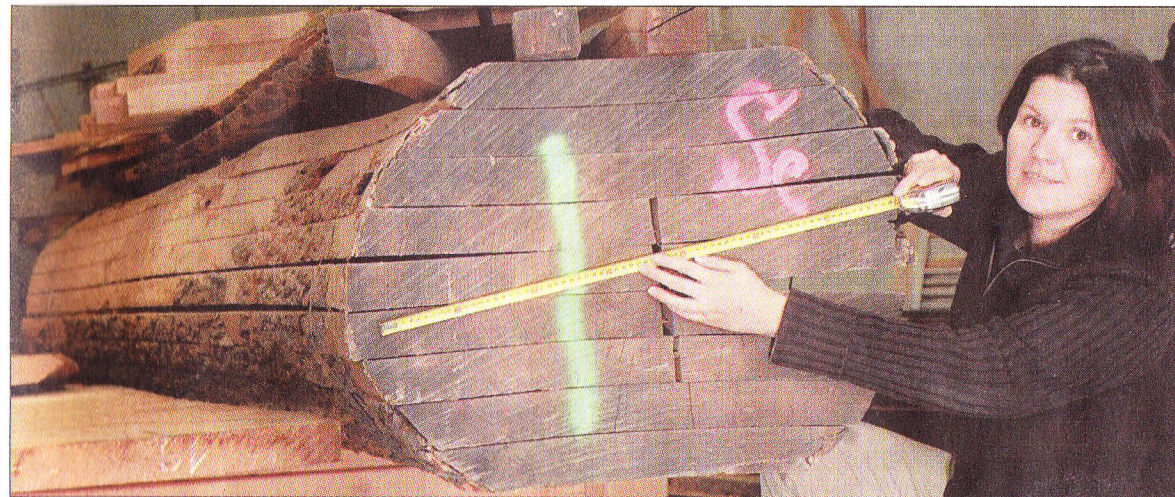
**Limbach-Oberfrohna.** Auf der Streuobstwiese hinter der wiederbelebten Brache der ehemaligen Textilfabrik „Modechic“ an der Hainstraße weiden Schafe. Aus dem Schornstein kräuselt kaum sichtbar der Rauch einer mit Holzspänen betriebenen Heizung. Und in der Werkstatt lagern komplette Stämme fast ausschließlich einheimischer Laubbäume. Kein Zweifel: In der Firma Treppenstudio und Tischlerei Wolfgang und Gert Hösel GbR wird großer Wert auf Ökologie gelegt. Doch mit der Tatsache, dass der Limbach-Oberfrohnaer Betrieb als erster seiner Zunft in Sachsen dem Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB) angehört, haben die genannten Dinge nur mittelbar zu tun.

„Der QuB ist nur das i-Tüpfelchen auf dem ökologischen Gesamtkonzept des Unternehmens“, freut sich Steffi Schönherr, Umweltberaterin bei der Handwerkskammer Chemnitz, über das Engagement der Inhabersfamilie. Sie hat Gert Hösel, der das Geschäft mit zurzeit sechs Gesellen und zwei Lehrlingen 2005 von seinem Vater Wolfgang übernommen hat, und seine Frau Silke Arnold-Hösel auf dem Weg zur ersten Zertifizierung dieser Art im Freistaat maßgeblich begleitet. Sachsenweit zählt der QuB bisher erst vier Mitgliedsbetriebe, davon zwei im Kammerbezirk Chemnitz. Das QuB-Siegel ist ein Markenzeichen für umweltbewusste Unternehmensführung in klei-



Gert Hösel (li.) mit Tischler Guntram Wurst an einer Massivholztreppe.

nen und mittleren Betrieben. „Gefordert und alle zwei Jahre überprüft werden unter anderem die Einhaltung von Umweltvorschriften, die Kompetenz der Verantwortlichen auf diesem Gebiet und die Auskunftsfähigkeit über die Umweltverträglichkeit der hergestellten Produkte“, nennt Steffi Schönherr Beispiele. „Wir haben ein spezielles Gefährstofflager mit abgedichtetem Fußboden eingerichtet. Darin werden Lacke, Leime, Öle und dergleichen nur in Originalverpackungen mit Sicherheitshinweisen aufbewahrt“, erklärt Silke Arnold-Hösel. Obwohl nicht vom Fach, hat sie sich akribisch mit allen Vorschriften zum Umgang mit solchen Stoffen beschäftigt und Infor-



Die Limbach-Oberfrohnaer Firma Hösel baut Treppen und Möbel bevorzugt aus Massivholz. Silke Arnold-Hösel mit dem Stamm einer Esche, den der Betrieb gesägt aus einem Sägewerk in Thüringen bezieht. –FOTOS: ANDREAS SEIDEL (2)

mationsblätter dazu erarbeitet, die jetzt an jedem Arbeitsplatz in der Tischlerei hängen und auch den Kunden mitgegeben werden können. Darüber hinaus wird die Belegschaft regelmäßig entsprechend geschult. „Wenn unsere Mitarbeiter nicht mitziehen würden, könnten wir die Regeln nicht einhalten“, betont Gert Hösel.

Für ihn ist es eine Sache der Überzeugung, Kunden nicht nur auf mögliche Umweltgefahren hinzuweisen, sondern ihnen gleich umweltverträgliche Alternativen zu empfehlen. „So verwenden wir an Stelle von Lacken lieber Öle auf Pflanzenbasis zur Konservierung des Holzes“, berichtet der Tischlermeister. „Wir sind aber keine mili-

tanten Umweltschützer. Wenn ein Kunde Lack wünscht, bekommt er ihn natürlich“, ergänzt seine Frau. Gert Hösel arbeitet ohnehin am liebsten nach dem Grundsatz: „Ein Baum, der 100 Jahre zum Wachsen brauchte, sollte auch genau so lange als Hausteil oder Möbelstück dienen.“ Deshalb verwendet er für seine Treppen Massiv- statt Leimholz, weil das Produkt damit auch „homogener“ aussehe, und schwört auf Parkett statt Laminat. „Wie beim Auto relativiert sich der Preis mit der längeren Nutzungsdauer“, ist Gert Hösels Argument für seine Kunden. Diese kämen weniger aus der Gruppe der jungen Häuslebauer, die mit jedem Cent rechnen müssen, sondern sind vielmehr Leute

mittleren Alters, die ihr älteres Haus sanieren. Dass das Umweltbewusstsein ihrer Handwerksfirma honoriert wird, haben die Hösels bisher noch nicht feststellen können. „Aber ich denke, dass das angesichts der gegenwärtigen Klimadebatten nur eine Frage der Zeit ist“, ist Silke Arnold-Hösel überzeugt.

### SERVICE:

Vom 6. November bis 26. Februar veranstaltet die Handwerkskammer Chemnitz acht Workshops zum Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB) für kleine und mittlere Unternehmen. Beratung und Zertifizierung sind als Gruppenprojekt zu 75 Prozent förderfähig. Weitere Informationen bei Steffi Schönherr, Telefon 0371 5364-240. –[www.qub-info.de](http://www.qub-info.de)